







Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal   
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 01: Familie und Kinder	
Inhalt: Das Forum begrüßt den Beschluss des Gemeinderates ein familienpolitisches Konzept erarbeiten zu lassen. Neben Familien gibt es in Pullach auch Alleinerziehende. Die Bindung zwischen Eltern und Kindern ist Basis einer gesunden Entwicklung und muss daher gefördert werden. Die Kommune sollte Einrichtungen schaffen um Familien, in besonderem Maße sozial schwache Familien, zu fördern. Ziel dieser Förderung soll es sein die Bildungschancen der Kinder in der heutigen Welt mit ihren gestiegenen Anforderungen zu erhöhen. Besonders wichtig ist es, dass die Gemeinde die Vernetzung zwischen Jung und Alt koordiniert. Dafür sollte die Kommune im öffentlichen Raum Begegnungsmöglichkeiten schaffen, beispielsweise durch ein „Mehrgenerationenhaus“, eine Austauschbörse oder ein „Familienzentrum“. Hierbei sollten neben ausgebildeten Fachkräften insbesondere ältere Mitbürger, die sich ehrenamtlich engagieren, zum Einsatz kommen um bedürftigen Kindern Nähe, soziale Kompetenz und Wissen zu vermitteln. Es wäre auch wünschenswert, den Wohnraum für einheimische junge Familien wieder bezahlbar zu machen.	
Anlagen:	

Stichpunkte:

- Vernetzung des Angebots der Kommune für Familien
 - > Fremdbetreuung
- Aufbau der Eltern-Kind-Beziehung unterstützen
- Familienzentrum (Kurse u. Angebote für Eltern; siehe Angebot des Vereins Raum für Familie) / Koordination der vorhandenen Angebote (Familienbeauftragter im Rathaus)
- familienpolitisches Konzept im Gemeinderat
- Umweltzentrum mit Familienzentrum vernetzen
- Bedarfsklärung nötig
- Punktuelle Angebote vorhanden
- Gegen deutsches Zwei-Klassenbildungssystem vorgehen
- Ganztagschule (Grundschule und Mittagsbetreuung verknüpfen)
- Freizeitgestaltungsangebote für Kinder und Jugendliche gemeinsam
- Jugendhaus/ Haus der Familie
- Begegnungsplatz; gemeinsame Raumnutzung
- Haus der Familie

Feedback:

- Diskussionsebenen trennen: Visionen und mittelfristige Maßnahmen
 - bezahlbarer Wohnraum für junge Familien und Unterstützung sozial schwacher Familien
 - Kleinstfamilien, Restfamilien durch „Großeltern“ unterstützen; Mehrgenerationenhaus Sprachunterricht; Bildungslücken schließen; Zusammenleben wie in Großfamilie; Forum schaffen -> mehr Raum für Austausch schaffen
-
- Grundstückspreise, Zuzug
 - Wohnraum für junge (einheimische) Familien
 - größere Wohnungen
 - Zentrale Anlaufstelle für Familienangelegenheiten schaffen
 - gleichberechtigte Konzepte der Eltern- und Fremdbetreuung
-
- Integratives Konzept, Einrichtungen schaffen, Mitnehmen von sozial Schwachen, Bildung unterstützen

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal   
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 02: Wirtschaft und Gewerbe	
Inhalt: Die Gemeindemitglieder halten es für wesentlich, dass in Pullach kleinere Geschäfte im Ortskern erhalten bzw. angesiedelt werden. Es muss insbesondere analysiert werden, wie man die Pullacher zum Einkaufen im Ort animieren kann. Ein konkreter Vorschlag ist es, die Tiefgarage zu überbauen und dort kleinere Geschäfte anzusiedeln. In diese Überlegung sollte auch das Bahnhofsgebäude einbezogen werden. Aufgeworfen wurde die Frage nach der kritischen Masse von Geschäften, die für einen attraktiven Ortskern notwendig ist. Ebenso ist auch die Parksituation gegebenenfalls anzupassen. Die Gemeinde sollte zudem Einfluss darauf nehmen, in welchem Geschäft die Postdienstleistungen künftig erbracht werden. In Zukunft sollte die Ansiedlung von Kleingewerbe forciert werden. Die Gemeinde sollte zukünftig in Absprache mit dem Gewerbe ein Konzept für ökologisches Bauen im Gewerbegebiet entwerfen. Das Ziel möglichst hoher Gewerbeeinnahmen darf nicht zu Lasten der Wohnqualität und des Naturschutzes gehen.	
Anlagen:	

Erste Diskussion:

- Postdienstleistung soll erhalten bleiben, jedoch kombiniert mit Reformhaus
- Landschaftsschutzgebiet, ökologisches Bauen und Rücksichtnahme auf die Natur, aber auch der Versuch, Gewerbe anzusiedeln;
- Ziel möglichst hoher Gewerbeeinnahmen abwägen in Bezug auf Naturschutz;
- Kleingewerbe ansiedeln lassen
- Kooperation zwischen größeren Gewerbe und der Gemeinde (nicht nur Betonbauten, sondern auch Solarzellen, begrünte Dächer und Fassaden); Ökologische Gesichtspunkte bei der Ansiedlung mit Hilfe eines Konzeptes einfordern → energieschonendes Bauen auf kommunaler Ebene reglementieren; Schon im Vorfeld (vor der Erstellung eines Bauplans) muss mit den Firmen geredet werden;

Feedback:

- Sehr guter Austausch zwischen den Diskutanten, sehr sachliches Diskutieren und Rücksichtnahme
- Thema sollte erweitert werden, nicht nur Bauen
- Nachhaltigkeit soll mit einbezogen werden
- Teilnehmer könnten ein wenig visionärer denken
- Firma LHI hat sowieso auf Baugebiet gebaut
- Es wird schon alles getan, um Energie zu sparen
- Arbeitsplätze waren noch gar kein Thema → offenbar kein Problem in Pullach

Zweite Diskussion:




- Geschäfte in der Nähe/Ortsmitte, vor allem für die Menschen, die nicht mobil sind (Überalterung): vernünftiges Lebensmittelgeschäft (Tengelmann) und Drogeriemarkt, Bioladen
- Pullacher sollen ihr Einkaufsverhältnis ändern und im Ort einkaufen, damit sich diese Geschäfte hier auch halten können
- Die Leute wollen an einem Ort alles bekommen: Bedarf vieler Geschäfte an einem Fleck; entsprechende Parksituation; → Einkaufszentrum? Oder „Sammelsurium“ von Geschäften?
- Tiefgarage erneuern und mit kleinen Geschäften überbauen (vgl. Harras)
- Ein Gewerbe schaffen, und darin die Postdienstleistung eingliedern;
- Würde die Attraktivität Pullachs bei Umbaumaßnahmen steigen?

Feedback:

- Zulange Beschäftigung mit dem Ist-Zustand
- Tiefgaragenbau (Art und Weise) war Wunsch der Gemeinde; Aus Sicherheitsgründen kann die Garage nicht bebaut werden;
- Man hat keinen Einfluss darauf, was ein Privatbesitzer mit seinen Gebäuden macht
- Gemeinde könnte Grundstücke und Gebäude erwerben, vgl. Bahnhof
- Veröffentlichung von Energiedaten von Neubauten

Dritte Diskussion:

- Ortskern als zentrales Thema
- Bedarf erfragen: Umfrage in der Bevölkerung bzgl. Geschäftssituation;
- Zu hohes Einkommen der Menschen in Pullach, zu große Ansprüche, die man mit kleinen Geschäften in Pullach nicht befriedigen kann;
- Kirchplatz sollte für eine gewisse Zeit für den Verkehr gesperrt werden → Veranstaltungen für Bürger (vgl. Fußgängerzone Landshut)




Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal   
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 03: Soziales und Werte	
Inhalt: Das Forum spricht sich gegen den verbreiteten Egoismus aus und fordert, das Gemeinwohl in den Vordergrund zu stellen. Dabei sollen die Prinzipien der Subsidiarität und der Solidarität angewandt werden. Die BürgerInnen sollen sich die Frage stellen, was sie für die Gemeinschaft tun können. Vor allem soll von Seiten der Gemeinde Hilfe zur Selbsthilfe, bei der der Leistungsstärkere den Leistungsschwächeren unterstützt, gefördert werden. Intakte Familien verhindern bereits bei den Jugendlichen die Hinwendung zu Extremismus. Zusätzlich bietet die Gemeinde über verschiedene kirchliche und politische Institutionen sowie den Vereinen ein Angebot um sozialverantwortliches Verhalten bei Jugendlichen einzuüben. Das Forum begrüßt den Vorschlag einen Ideenwettbewerb unter den Jugendlichen durchzuführen um das Thema „Soziales und Werte“ mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Besonders positiv wird der bereits im Aufbau begriffene „Isartaler Tisch“ bewertet. .	
Anlagen:	

Stichpunkte:

- Isartaler Tisch entspricht Pullacher Tafel: Umgang Arm und Reich
- Mehrgenerationenhaus: Umgang Alt und Jung; Wohngemeinschaften Alt/Jung
Ermöglichen/ Unterstützen
Ehrenamtliches Engagement
„Dienstleistungstauschbörse“/ „Freiwilligenbörse“ -> Räume zum Treffen schaffen
- vorhandene Institutionen: Essen auf Rädern; Nachbarschaftshilfe
- zwischenmenschl. Hilfsbereitschaft
- Zentren der Kommunikation
Begegnungsstätten
Öffentlicher Raum für die Schaffung von „Sozialkapital“ durch die Kommune anbieten
- Nachwuchs für ehrenamtliche Dienste in sozialen Einrichtungen fehlt
- respektvoller und wertschätzender Umgang der Menschen untereinander wichtig/
wünschenswert
- Einzelinteresse hinter Gemeinwohl stellen; „ Was kann ich für die Gesellschaft tun?“
- Staatsbürgerliche Bildung von Jugendlichen in Vereinen -> Förderung der Vereine
durch die Kommune -> späteres soziales Engagement
- Reaktivierung des Jugendparlaments

Feedback:

- Angebot für soziale Kontakte vorhanden
 - Förderung der vorhandenen Institutionen
 - Vernetzung des vorhandenen Angebots
 - Angebot der Kirchen (verbessern/ erweitern)
 - Solidarität
 - Hauptamtlichen Arbeitsplatz schaffen um ehrenamtliches Engagement zu entlasten
 - Projekt „Gemeinschaftsgarten“
 - persönliche Einstellung entscheidend, Diskussion in der Gesellschaft (noch) nicht
vorhanden
-
- Möglichkeit zur Teilnahme an gesellschaftlichem Leben für Alle zugänglich machen
 - Zugereiste bringen sich in Vereinen wenig ein
 - Integration von Neubürgern
 - Eigeninitiative wichtig: Bsp Straßenfeste
 - Fortführung der bestehenden Angebote, Bsp: Pullach Aktiv
 - Einführung von Schuluniform am Gymnasium in Pullach

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal   
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 04: Bürgerorientierung der Kommune	
Inhalt: <p>Ein Ziel war hier die Einrichtung eines Ratsinformationssystems (analog Landkreis München): Entscheidungsvorlagen, Protokolle und die Möglichkeit, dass BürgerInnen Themen und Anregungen direkt über die Webseite an den Gemeinderat eingeben können.</p> <p>Internetbasierte Ehrenamtsbörse: Experten in der Gemeinde als Ansprechpartner für die Bürger, Angebote von Dienstleistungen als Unterstützung. Im Sinne einer aktiven Bürgerbeteiligung sollte die Gemeinde bei konkreten Projekten (z.B. Aufbau einer Realschule) die BürgerInnen bereits bei der Planung und Gestaltung einbeziehen.</p> <p>Für Anfragen der BürgerInnen und Unterstützung bei Bürgerprojekten (rechtl. und organisatorische Beratung) soll zukünftig eine Bürgerkontaktstelle eingerichtet werden.</p> <p>Insgesamt sollte die Gemeinderatsarbeit transparenter gestaltet werden. Dazu gehört auch, dass einmal jährlich bestimmte Zielgruppen vom Gemeinderat eingeladen werden (z.B. Haupt-, Grundschul-, und Gymnasialklassen, Seniorenbeirat, etc.)</p> <p>Zudem sollte geprüft werden, ob die Gemeinde in ertragsstarken Zeiten Rücklagen bilden kann, um Stiftungen für bürgernahe Projekte zu gründen.</p> <p>Die Bedeutung des Ehrenamts sollte hervorgehoben und Anreizsysteme zum ehrenamtlichen Engagement geschaffen werden.</p>	
Anlagen:	

Erste Diskussion:

- Wechselbeziehung zwischen Bürger und Kommune: Wie kann man den Bürger dazu bringen, sich aktiv zu beteiligen? → Die Bürger haben die Chance, von Anfang an mitzureden (Probleme, Vorschläge, Ausarbeitung); Die Gemeinde sorgt für Transparenz; Positives Projekt: Coaching Hauptschule
- Gemeinderatsprotokolle sollten, vor allem über das Internet zugänglich sein → Ehrenamtsbörse; Einstellung von Themen und Vorschlägen plus deren Bewertung;
- Ehrenamtsbörse: Veröffentlichung von ehrenamtlichen Tätigkeiten, jedoch in einer Art und Weise, die von den Bürgern auch genutzt wird;
- Bürger sollen einen Gemeinschaftssinn entwickeln: Einmal jährlich eine „besondere“ Gemeinderatssitzung für Bürger, schriftliche Einladungen für Projektbeteiligungen; → Gezielt die Leute ansprechen und so aus der Reserve locken
- Personal in der Gemeinde fehlt → einen sog. „Bürgerbetreuer“ einstellen

Feedback:


- Sehr gute Diskussion
- Evtl. eine verständliche Form der Gemeinderatssitzungen erarbeiten und veröffentlichen
- Internetseite als sehr zukunftsweisend, jedoch sehr sehr großer Aufwand, da der ganze „Hintergrund“ auch veröffentlicht werden muss;
- Bürgerbefragungen, z.B. für Abfalltonnen sehr hilfreich, trotz geringer Beteiligung
- Akquirierung von ehrenamtlichen Personen sehr gut
- Bürger hervorlocken: Wie sehr wünscht der Bürger das überhaupt?
- Wie stellt man sich die Zusammenarbeit zwischen Bürger und Kommune vor?

Zweite Diskussion:

- Ältere Leute haben gewisse Probleme mit dem Computer → Wie können sie sich beteiligen?
- Konzept: Tauschringverfahren: Ich bringe Leistung und ich erhalte Leistung
- Die Gemeinde soll den Bürgern für Ehrenamtliches Anreiz geben
- Jährliche Bürgerwerkstatt
- Fehlendes Engagement der Bürger für gewisse Tätigkeiten (Wen will man für welche Themen ansprechen?)
- Kann eine Kommune denn eine Stiftung einrichten? → Prüfen; Was soll diese Stiftung machen/ bewirken?
- Bürgerkontaktstelle einrichten (Senioren, Ausländer)
- „Gleichwürdigkeit“ nicht von oben herab

Feedback:

- „Belohnungen“ für bestimmte freiwillige Tätigkeiten
- Bürgerbeteiligung bei gewissen Themen einfach sehr schwierig
- Bürgerkontaktstelle als sehr gutes Ergebnis: „Kennen lernen“
- Ratsinformationssystem (vgl. LRAM)
- Bürgerforum „kurz und knackig“ gilt als attraktiv

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 05: Schule, Bildung, Wissen	
Inhalt: <p>Das Forum wünscht sich, dass in der Gemeinde Pullach ein ganzheitliches Bildungsideal verfolgt wird. Pullach setzt seine Ressourcen und Kompetenzen ein, um Konzepte, die über die beim Freistaat Bayern liegende Bildungshöhe hinausgehen, zu entwickeln und umzusetzen. Dieses ganzheitliche Bildungsideal soll durch zusätzliche soziale, pädagogische sowie psychologische Maßnahmen/Fachkräfte und zusätzliche Sportangebote am Nachmittag verwirklicht werden. Vorgesehen ist eine Dreivierteltagsschule und eine mögliche Ganztagsbetreuung ab der Grundschule.</p> <p>Ein weiteres wichtiges Thema ist die momentan nicht gewährleistete Schulwegsicherheit. Um die Sicherheit der SchülerInnen auf dem Schulweg zu gewährleisten muss das Thema Schulwegsicherheit in ein Gesamtverkehrskonzept für Pullach aufgenommen werden. Es müssen beispielsweise Fußgängerüberwege, Schülerlotsenposten und „Tempo-30 Zonen“ in den Wohn- und Schulstraßen geschaffen bzw. ausgeweitet werden.</p> <p>Als konkrete Maßnahmen werden die Einführung eines M-Zugs an der Hauptschule und der Aufbau einer Realschule angestrebt.</p> <p>Die Kreativität der Kinder sollte durch zusätzliche musische und sportliche Angebote vor allem in der Grundschule und soweit nötig auch in den Kindergärten und in der Hauptschule gefördert werden.</p>	
Anlagen:	

Stichpunkte:

- breites Bildungsspektrum in Pullach
Gymnasium und Hauptschule vorhanden;
M-Zug in der Hauptschule soll eingeführt werden;
Realschule soll in Pullach angesiedelt werden
- Universität auf altem BND-Gelände ansiedeln
- Kapazitätsprobleme (Gymnasium überfüllt)
- langfristiges Bildungskonzept (Fach- und Persönlichkeitsbildung) durch die Gemeinde;
sozial, pädagogisch, psychologisch
- Pullach hat die Kompetenzen Konzepte über die beim Freistaat Bayern liegende
Bildungshoheit hinausgehend zu entwickeln/durchzuführen
- Ganztagsbetreuung in der Grundschule
- Vernetzung der Schulen mit Freizeitangeboten, beispielsweise der Musikschulen oder
der Vereine

Feedback:

- Außerschulischer Bereich: offene und verbandliche Bildungsarbeit integrieren

- Schulwegsicherheit: Fußgängerüberwege und Schülerlotsen einführen
- Kommune soll Ressourcen bereitstellen, die Kindern/ Jugendliche das Aneignen
metakognitiver Kompetenzen ermöglichen
- Förderung förderungsbedürftiger SchülerInnen bereits in der Grundschule
- Förderung der sprachlichen Kompetenzen der SchülerInnen bereits im Vorschulalter

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 06: Verkehr	
Inhalt: Die BürgerInnen wollen, dass mit Unterstützung der Kommune ein neues Verkehrsbewusstsein entwickelt wird, mit dem Ziel, die Gleichwürdigkeit der Verkehrsteilnehmer zu erreichen (z.B. durch Fairnesstage oder Verkehrserziehung). Ziel: Weniger Autos, weniger Individualverkehr! Bei den Firmen sollte man Anreize schaffen für den Weg zur Arbeit den ÖPNV und das Fahrrad zu nutzen. Weitere Maßnahmen wären Car- und Bikesharing. Kinder sollten in Zukunft mehr zu Fuß zur Schule gehen. Erhöhte Sicherheit auf den Ortsstraßen für Schüler, Kinder und alte Leute schaffen. Wiedereinführung eines Sammeltaxis mit Kostenbeteiligung des Nutzers für Zeiten außerhalb des Linienbusverkehrs wäre wünschenswert. Das Radwegnetz soll attraktiver gemacht werden: Innerorts die Qualität verbessern, Radwege nach München und zum Forstenrieder Park neu bauen. Autoverkehr: Ursprungs- und Zielverkehr sollte von den Ortsstraßen auf die Umgehungsstraßen gebracht werden. Eine Verkehrsberuhigung durch eine 30/40 km/h-Begrenzung und ein verkehrsberuhigter Kirchplatz /Ortsmitte wären erstrebenswert. Bei der Entwicklung von Verkehrskonzepten sollten vorbildliche Lösungen aus anderen Kommunen berücksichtigt werden. Durch die Tieferlegung der S-Bahn ist eine Verbindung von West- und Ost-Ortsteil besser möglich und der Wohnwert sowie die Wohnqualität werden erhöht. Der Autobahnsüdring in oder unter Pullach soll vermieden werden.	
Anlagen:	

Erste Diskussion:

- Wie soll der zukünftige Verkehr denn überhaupt aussehen?
- Pullach soll für Radfahrer so attraktiv gemacht werden, dass das Auto zuhause bleibt (Schön-Wetter-Lösung);
- BND-Gelände bei Bebauung an B11 anschließen
- Emissionsfreien Verkehr fördern, geringer CO₂- Ausstoß, möglichst ruhiger, fließender Verkehr → B11 soll stark befahren werden, damit der Verkehr den Ort umfährt und nicht durchquert
- Gleichwürdigkeit der Verkehrsteilnehmer
- Intelligente Konzepte für Verkehr, Verbindung nach München und Forstenrieder Park
- Tieferlegen der S-Bahn (Ideenwettbewerb)
- Allgemeine Notwendigkeit des Autobahnringes / Umgehung Pullachs: soll nicht stadtnah gebaut werden
- Autofreier Tag
- Jobticket für den Arbeitsweg: Fahrten zu LHI, BND, etc.

Feedback:


- Evtl. Kostenwettbewerb in Bezug auf Tieferlegung der S-Bahn (Gesamt - Pullach)
- Ein Stück Lebensqualität bei Tieferlegung der S-Bahn
- Pullach als Erholungsgebiet für München und Umgebung (Autobahnring)
- Markierung von Radwegen auf den Straßen
- Kinder sollen zu Fuß in die Schule gehen (nur erreichbar über die Schulen; Schulweghelfer, Kontrollen)
- Polizeikontrollen, Sicherheit auf den Straßen erhöhen

Zweite Diskussion:

- Ziel: Weniger Autos, weniger Individualverkehr
- Carsharing, Bikesharing
- Konzepte erstellen: Sammeltaxi
- Verkehr kann nur in geringer Weise reduziert werden, da viele Leute jeden Tag viele Kilometer weit fahren müssen, so dass das Fahrrad keine Alternative darstellt
- Umfrage: Wie groß ist das Interesse, aufs Fahrrad umzusteigen?
- Qualität der Radwege ist zu schlecht; zu schmal;
- Diskussionen und Anhören Außenstehender, Experten für Verkehrskonzepte aus anderen Städten
- Gleichberechtigung; „Die Straße gehört allen“. Rücksichtsvolles Verhalten;

Feedback:

- 30er und 40er Zone
- Verkehrsberuhigter Kirchplatz
- Gesundheitsaspekt Fahrradfahren
- Schwierigkeit: Zu enge Straßen in Pullach

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 07: Energie	
Inhalt: <p>Auf der Basis der Energievision 2050 des Landkreises München sowie der EU-Richtlinien soll von der Gemeinde Pullach ein umfassendes Energiekonzept für die gesamte Gemeinde erstellt werden. Dieses Energiekonzept muss Maßnahmen für Privathaushalte, Gewerbe und Industrie, die öffentlichen Gebäude der Kommune sowie ein Verkehrskonzept beinhalten.</p> <p>Ziel im Bereich Gewerbe und Industrie ist es bei Neubauten und dem Ersatz von Altbauten die Niedrigenergiebauweise anzuwenden. Die Gemeinde soll dahingehend bereits in der Planungsphase auf die gewerblichen Bauherrn einwirken. Die gewerblichen Energiegroßverbraucher sollen auch dazu verpflichtet werden das Angebot der Geothermie zu nutzen.</p> <p>Im Bereich der privaten Haushalte muss zunächst das Bewusstsein der Bevölkerung für die Energieproblematik durch umfassende Information geweckt werden.</p> <p>Das gemeindliche Energiesparprogramm soll auf Dauer angelegt werden und an den jeweiligen Bedarf angepasst werden.</p> <p>Bis 2015 soll die Geothermie in Pullach flächendeckend für private und gewerbliche Verbraucher genutzt werden. Im Rahmen der geltenden Verbrauchsabrechnung der Geothermie soll die Preisgleitformel eine deutliche Abkoppelung vom Ölpreis enthalten.</p> <p>Das notwendige Heizwerk (Mittellast) soll auf der Basis regenerativer Energie betrieben werden.</p> <p>Bezüglich der Verknüpfung des Energie- und Verkehrskonzeptes sollte es ein Ziel sein, die PKW im Ortsverkehr durch gezielte Förderung ökologischer Alternativen zu reduzieren und mittelfristig soweit wie möglich zu ersetzen.</p>	
Anlagen:	

Stichpunkte:


- Energievision 2050
60% Energieeinsparung; 40% aus regenerativen Energien (Basis?)
- EU-Energiekonvention (20% Energieeinsparung bis 2020)
→ Energiekonzept der Gemeinde (umfassend, bald umsetzen)
- Maßnahmen für Privathaushalte, Gewerbe/Industrie, Kommune; Verkehr
- Energiesparprogramm für Privathaushalte auf Dauer anlegen
- 30 Haushalte von 5000 wurden gefördert
- (neue) Anreize schaffen
- Ursachen: Information -> Bewusstsein steigern
- Energiepass
- Beteiligung der Unternehmen
- Ziel bei Gewerbe/ Industrie: bei Neubauten und Ersatz von Altbauten soll die Niedrigenergiebauweise angewendet werden; gewerbliche Großverbraucher müssen das Angebot der Geothermie nutzen
→ Gemeinde soll bereits in Planungsphase auf die gewerbliche Bauherrn einwirken
- Gemeinde → Bebauungsplan? Flächennutzungsplan?
- Ziel bis 2020: Geothermie flächendeckend ausbauen für private u. gewerbliche Verbraucher

Feedback:

- Link zu Verkehr
- Geothermie
- Spitzenheizwerk

- Zusatzheizwerke:

- Spitzenheizwerk: Zusätzliche Kapazität bei extrem niedrigen Temperaturen
- Reserveheizwerk: falls Geothermie ausfällt, muss das Reserveheizwerk schnell volle Heizlast übernehmen können
- Mittellast: (Variante 1) Hackschnitzelwerk (Pullach ungünstig),
(Variante 2) Blockheizwerk (Standort?) ,
(Variante 3) Drittes Bohrloch (teuer)
- Anbindung der GT an den Ölpreis → Preisgleitformel (wird zum 01.10.08 geändert)
Ziel: Stärkere Abkoppelung vom Ölpreis
- Regenerative Energie; kommunale Solaranlage

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 08: Jugend	
Inhalt: <p>Es sollen Überlegungen angestellt werden, wie man mehr Verbindlichkeit und Engagement der Jugendlichen erreicht. In diesem Zusammenhang sollen Ansprechpartner gefunden werden, so dass das Interesse für jugendpolitische Fragen wieder geweckt wird.</p> <p>Dadurch könnte man auch das Jugendparlament neu beleben. Die Kontinuität der Arbeit im Jugendparlament könnte erreicht werden, indem man überlappende Amtszeiten einführt. Das Jugendparlament sollte mit den Schulen zusammen ein Konzept für einen Jugendtreff entwickeln. Dabei sollte vor allem geklärt werden, was die Jugend von heute interessiert.</p> <p>Unter Einbeziehung von Jugendlichen sollte ein offener Jugendtreff geschaffen werden, in dem man sich ungezwungen treffen und Feste feiern kann. Es sollte ein Ort gewählt werden, an dem der Lärm nicht stört. Wichtig ist auch, dass die Preise dort verträglich sind. Außerdem sollten zu diesem Jugendtreff auch diverse Sportmöglichkeiten gehören.</p> <p>Es soll eine Trennung von Gymnasiasten, Haupt- und Realschülern sowie Jugendlicher unterschiedlicher sozialer Schichten vermieden werden.</p>	
Anlagen:	

Erste Diskussion:

- Die Jugendlichen sollen hier in Pullach bleiben
- Vorstellung eines offenen Jugendtreffs vor allem für 13 bis 18-Jährige (Jetzige Situation der Stätte: Imageproblem); Positives Beispiel: Werkstatt
- Schaffung einer Verbindung zwischen Hauptschülern, Realschülern und Gymnasiasten → Kontakt der Kinder gleich nach der Grundschule erhalten
- Interesse der Jugendlichen sind anders gestaltet als die der Jüngeren
- Ausreichende Sport- und Freizeitmöglichkeiten ohne die Pflicht, in einen Verein eintreten zu müssen (Beachvolleyballfeld)

Feedback:


- Warum ist in der Zukunftswerkstatt die Jugend wenig vertreten?
- Etwas komplett Neues schaffen, oder das Vorhandene attraktiver gestalten?
- Keine Trennung zwischen den Bildungsschichten (Schülern)
- Jugendkultur: Ist eine Freizeitstätte denn noch zeitgemäß?
- Was brauchen die Jugendlichen zukünftig?

Zweite Diskussion:

- Jugendtreff: Jugendliche getrennt von Kindern, ganz für sich, ohne Betreuer, kostengünstig für die Schüler, lange Öffnungszeiten
- Wo sollen wir einen Jugendtreff errichten? →Lärm (Feste); Raumproblem
- Die Kontinuität der Arbeit im Jugendparlament muss verbessert werden → Überlappende Amtszeiten; Problem: Kurzfristigkeit, Verbindlichkeiten
- Wie erreicht man Verbindlichkeiten und Engagement ? → Mehr Informationen als Plakate und Isaranzeiger
- Einbringung von Vorstellungen der Jugendlichen in der Gemeindepolitik
- Berufsinformationstage für Jugendliche veranstalten
- Verbindung von Jung und Alt mit Hilfe von Projekten (Computerkurse für Senioren von Jugendlichen)

Feedback:

- Was interessiert die Jugend von heute? Wollen sie das überhaupt? Warum ist es so schwierig, Jugendliche zu erreichen?
- Konzeptentwicklung mit Experten
- Ansprechpartner verschiedener Altersgruppen für Jugendliche

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 09: SeniorInnen	
Inhalt: <p>In Pullach besteht ein umfangreiches Angebot an ehrenamtlich organisierten, sozialen Diensten, wie z.B. die Nachbarschaftshilfe und das „Essen auf Rädern“ das sehr hilfreich für die SeniorInnen ist. Dieses ehrenamtliche Engagement soll von der Gemeinde Pullach gefördert werden, beispielsweise durch die finanzielle Unterstützung von „bezahltem Ehrenamt“.</p> <p>In der Verwaltung sollte ein Ansprechpartner für SeniorInnen benannt werden. Dieser soll das bestehende Hilfsangebot für die SeniorInnen zentralisieren, vernetzen, transparent machen und öffentlich kommunizieren. Beispiele hierfür sind die Unterstützung von SeniorInnen bei Behördengängen, die Einführung von Fahrdiensten oder eines Reparaturdienstes und die Organisation von ambulanter Pflege.</p> <p>Eine Untersuchung der Seniorengerechtigkeit der Gemeinde hinsichtlich der Qualität und Quantität wird angestrebt.</p> <p>Wünschenswert wäre eine Schaffung von Kontaktpunkten zwischen Alt und Jung durch die Kommune.</p> <p>Als Modell für das Leben der SeniorInnen in der Zukunft sollten die Möglichkeiten eines Mehrgenerationenhauses in der Gemeinde diskutiert werden.</p>	
Anlagen:	

Stichpunkte:

- Pflegesituation in Pullach ausbauen
- Mehrgenerationenhaus (gemeinsames Wohnen, gegenseitige Hilfe, gegen Vereinsamung)
- Miteinander von Alt und Jung; Solidarität; Ergänzung und gegenseitige Unterstützung
- Haus der Familie als Treffpunkt mit Angeboten unter einem Dach
- Gegenseitiges Verständnis von Älteren und Jüngeren

Feedback:

- zu wenig Information bzgl der (Pflege)Angebote; Ansprechpartner für SeniorInnen in der Verwaltung
 - Angebote für SeniorInnen z.B. Lesesaal in Gemeindebibliothek;
 - gesellschaftliche Realität/ Situation
 - Mehrgenerationenhaus: Fehler vermeiden, große Konfliktmöglichkeiten nicht vergessen
 - Kontaktpunkte/ Kontaktmöglichkeiten für Interessierte Alte und Junge (z.B. „Leihgroßeltern“); offener Treff, oder auch thematisch
→ Kommune / Verwaltung soll sich organisatorisch einschalten, vernetzen; Sozialdienste
 - Anforderungen der SeniorInnen an die Gemeinde/ Verwaltung;
Wie kann der Ort seniorInnengerecht gestaltet werden?
-
- Vorhandene Angebote: Nachbarschaftshilfe und Essen auf Rädern basierend auf ehrenamtlichem Engagement --> Förderung, Rahmenbedingungen regeln
→ Anforderung an Gemeinde: ehrenamtliches Engagement um hauptamtlichen Posten ergänzen
 - Mobilität der SeniorInnen; ehrenamtliches Engagement --> bezahltes Ehrenamt
 - Nachwuchsproblem

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 10: Ortsentwicklung; Bauen	
Inhalt: <p>Im Forum ist überwiegend deutlich geworden, dass sich die BürgerInnen Pullachs eine qualitative Verbesserung des Bestandes und der Lebensqualität, weniger ein weiteres Wachstum wünschen.</p> <p>Die Gemeinde sollte hier die Möglichkeit nutzen, Flächen als Vorratsflächen zu erwerben. Dies gilt auch für den BND-Grund, bei dem allerdings über die Nutzung des Bestands frühzeitig nachgedacht werden sollte.</p> <p>Freiflächen im gesamten Gemeindegebiet sollten möglichst erhalten werden, Wohngebiete dürfen nicht in weitere Gewerbegebiete umgewandelt werden. Die Bebauungspläne sollen nach ökologischen Gesichtspunkten überarbeitet werden.</p> <p>Für die 600 gemeindlichen Wohnungen soll ein Konzept zur zukünftigen Nutzung, insbesondere für Familien, erarbeitet werden. Hilfen für den Wohnungstausch sollen angeboten werden.</p> <p>Betreutes Wohnen und ein Mehrgenerationenhaus sollen mittelfristig umgesetzt werden.</p> <p>Ziel ist die Gestaltung eines lebendigen, erweiterten Ortszentrums (Kirchplatz, kleiner Kirchplatz und Herzoghaus/ Bahnhofsgelände) mit Geschäften für den täglichen Bedarf.</p> <p>Dazu sind folgende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Attraktivere Gestaltung des Wochenmarkts, Standortüberprüfung (temporäre Sperrung des Kirchplatzes oder Standort rund um die Tiefgarage) - Marketing für Pullach (Gewerbeverband) - Konzept „Isartaler“ (regionale Währung) - Verkehrsberuhigte Zone - Beispiele anderer Gemeinden nutzen - Überplanung Herzoggelände und Bahnhof - <p>Als Einzelmaßnahmen sollen ein Waldkindergarten und ein Umweltgarten geplant und zudem ein Haus für die VHS geschaffen werden.</p>	
Anlagen:	

Erste Diskussion:

- Wie will man mit den noch freien Flächen umgehen? Intelligente Entwicklung der schon bebauten Flächen? Welche Einrichtungen brauchen wir hier in Pullach? Wie soll mit dem BND Gelände Verfahren werden?
- Gemeinde soll unbedingt das BND-Gelände zu einem jetzt noch günstigen Preis erwerben, und jede Möglichkeit nutzen, Grundstücke zu erwerben → Vorratsflächen / Grünflächen
- Sich über den Bestand Gedanken machen
- Schon vorhandene Grünflächen frei lassen
- Keine weitere Umwidmung von Wohnbaugrund in Gewerbegebiet
- Experten sollen über Bebauungskonzepte nach ökologischen Gesichtspunkten informieren

Feedback:

- Fehlende Zukunftsvision
- Ortsentwicklung in Übereinstimmung mit Bevölkerungsgruppen → Was wünscht sich die Gemeinde auf Dauer?

Zweite Diskussion:

- Betreutes/ generationenübergreifendes Wohnen fördern
- Schaffung von günstigen Wohnräumen für jüngere Familien → intelligente Pläne für schon bestehenden Wohnraum
- Neuplanung für das Bahnhofsgelände und Gelände des Herzogshauses
- Umweltgarten (Neubiberg), Waldkindergarten, Haus für die Volkshochschule
- Pullach hat die Grenzen des Wachstums erreicht → Konzeptentwicklung für den Bestand (Ausbau für Familien)

Feedback:

- Umsiedlungshilfen (vgl. München)
- Weiterentwicklung des Bestandes sorgt für Qualität

Dritte Diskussion:


- Bonus-Programme für Geschäfte im Ort, um die Leute zum Einkaufen zu animieren (Isartaler)
- Markt attraktiver gestalten
- Verkehrsberuhigte Zone

Feedback:

- Freiflächen konkret ansprechen, Welche Fläche würde sich für den Umweltgarten anbieten?
- Schaffung eines Tages des regionalen Einkaufes
- Kontakt mit anderen Gemeinden

Vierte Diskussion:

- Aktives Marketing für Pullach (Gewerbeverband)


Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 11: Gesundheit, Sport, Freizeit	
Inhalt: Die kohlenhydratlastige Ernährungssituation in der westlichen Welt führt zu vielfältigen gesundheitlichen Problemen. Daher ist die Kommune gefordert das Bewusstsein für die richtige Ernährung in ihrer Qualität und Quantität zu fördern. Wegen der Vorbildfunktion der Eltern sollte von Seiten der Gemeinde ein Beratungs-angebot für junge Familien, für Kindergärten und für Schulen erstellt werden. Dazu gehört natürlich auch die Beratung zu ausreichender Bewegung. Es besteht Bedarf nach der Anlegung eines weiteren Beachvolleyballfeldes sowie der Erneuerung des Skateplatzes. Das Beachvolleyballfeld sollte in Eigenverantwortung von den Jugendlichen gepflegt werden. Der Bau einer Mehrfachturnhalle, die Anlegung einer Eislauffläche und die Einrichtung eines „kommunalen Fitnessraums“ wären wünschenswert. Das Angebot der VHS sollte vorrangig PullacherInnen zugänglich gemacht werden und sozial Schwächere sollten finanziell unterstützt werden. Wünschenswert wäre die Schaffung eines Sportgeländes am Ortsrand um den Ortskern hinsichtlich Lärm und Verkehr zu entlasten.	
Anlagen:	

Stichpunkte:

- Ernährung der westlichen Welt → Kreislaufkrankungen, Stoffwechselstörungen, (insbesondere Diabetis)
- Ernährungsberatung bereits im Kindergarten
- Lebensgewohnheiten ändern; Sport
- Angebot der VHS/ und des Sportvereins für SeniorInnen gut; Ernährungsberatung auch für SeniorInnen interessant
- Familie: Vorbildfunktion im Ernährungsbereich
- Sportvereine
- Kinder und Jugendliche in der Freizeit oft überfordert/ überlastet
 - > altersstufengerechte Förderung
- Bewusstseinsbildung, Pressearbeit; Information
- neues Sportgelände am Ortsrand wäre wünschenswert; Ortskern entlasten
- Leistungsgedanke im Sport (Mannschaftssport)

Feedback:

- Schulung der Eltern nötig; Sport und mangelhafte Ernährung schließen einander nicht aus
 - Freizeitangebote für nicht im Verein organisierte -> ausbauen
 - > Beachvolleyballfeld?
(Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen fördern)
 - Ansprechpartner zwischen Jugendlichen und Verwaltung
-
- Ortsteilbezogenen Sport fördern z.B. „Pokalturnier“ der Straßen
 - Gesundheit mit Umweltgarten verbinden
 - Bolzplätze
 - Neugestaltung des Skateplatzes
 - Informationsabend für frischgebackene Eltern
 - Schulsport; Nachmittagsbetreuung
 - Sportzentrum mit mehreren Hallen schaffen
 - Eislauffläche schaffen
 - Freizeitpark
 - „kommunaler Fitnessraum“
 - VHS-Kurse vorrangig mit Pullachern besetzen; sozial Schwächere finanziell unterstützen

Protokoll	Zukunftswerkstatt für Pullach i. Isartal 
	Ersteller: Zukunftswerkstatt für Pullach
An:	Datum: 21./22.06.2008
Von:	Kopie an:
Betrifft: Ergebnisse Forum 12: Natur und Umwelt	
Inhalt: Ziel aller Maßnahmen im Bereich Natur und Umwelt ist, dass die BürgerInnen wieder zurück zur Natur finden. Firmen, BürgerInnen und Schulen sollen animiert werden, Patenschaften für bestehende oder neue Biotope sowie Grünflächen zu übernehmen. Einen großen Stellenwert hat die Umweltbildung, die bereits bei den Kindern beginnen muss. Hierfür sollen z.B. ein Naturlehrpfad eingerichtet und Aktionen zur Förderung eines stärkeren Naturbewusstseins von der Gemeinde, der Agenda 21 oder dem Bund Naturschutz initiiert werden. Die Gemeinde erstellt ein Konzept für die naturnahe Gestaltung der Grünanlagen (Bsp.: Konzept der Gemeinde Haar) und ein Pflegekonzept für die naturnahe bzw. parkähnliche Gestaltung des Isartals und des Forstenrieder Parks. Hierzu sollen Gespräche mit den Waldbesitzern geführt werden. An der Hochleite werden die Aussichtspunkte ausgeschnitten. Die Anbindung der Brücke an der Waldstraße und der Pater-Augustin-Rösch-Strasse an die Wege im Forstenrieder Park werden verbessert und eine Fußgängerbrücke über die Isar beim Pullacher Kraftwerk gebaut. Mit den Landschaftsschutzgebieten wird sensibler umgegangen. Mit gezielten Angeboten für Mountainbiker wird versucht, die Zerstörung im Isartal zu verhindern. Mit einem Rettungskonzept werden die letzten großen Buchen geschützt. Hier kommen Änderungen der Bebauungspläne oder die Erklärung als Naturdenkmal in Betracht.	
Anlagen:	

Erste Diskussion:

- Vision: Die Bürger finden wieder zurück zur Natur
- Umweltbildung, Naturlehrpfad
- Firmen/ Privatleute sollen Patenschaften für bestehende Biotope übernehmen, oder Neuanlagen unterstützen
- Gemeinde erstellt ein Grünflächenkonzept (Isarhang, Forstenrieder Park); Naturnahe Gestaltung der Grünanlagen; Gezielte Bepflanzung des BND-Geländes; Projekt Gemeinde Haar: Tipps, Konzepte
- Sensibler Umgang mit den Landschaftsgebieten
- Rettungskonzept für die letzten großen Bäume durch die Einflussnahme auf die Situierung des Baufensters/ Naturdenkmal; Baumschutzverordnung; Problematisch: wird ein Baum zu groß, kann der Bürger nicht mehr selbst entscheiden;
- Anbindung Waldstraßenbrücke und Pater-Augustin-Rösch-Str. an Wegekonzept Forstenrieder Park; Fußgängerbrücke über die Isar beim Pullacher Kraftwerk
- Gespräche mit Waldbesitzer führen, um naturreiche Gestaltung zu erreichen (Isarhang, Forstenrieder Park, Burg Schwaneck)

Feedback:

- Bürger sollten mehr miteinbezogen und überzeugt werden
- Hangquellengebiet beim Naturlehrpfad einbinden
- Schulgarten
- Baumschutzverordnung kritisch: Gemeinde sollte dem Bürger eine Entschädigung bieten; Jedoch: Bäume lassen kein Licht ins Haus → Wohlbefinden der Leute gestört
- Radfahrer könnten gestaltete Hänge zerstören

Zweite Diskussion:

- Schutz des FFH-Gebietes im Isartal vor Zerstörung von Radfahrern
- Konkrete Veranstaltungen und Vereinigungen von der Gemeinde
- Ausschneiden von Aussichtspunkten ins Isartal an der Hochleite
- Gezieltes Miteinander: Natur und Mensch, z.B. für Radfahrer, Wanderer